

Am Rande des Festivals

SPIEGELBILD Ausstellung an der Schlachthoframpe 70 Jahre nach der Deportation

WIESBADEN (red). Die Jugendinitiative „Spiegelbild“ des Aktiven Museums Spiegelgasse liefert zum Folklore-Festival einen besonderen Beitrag. „42/12 – 70 Jahre danach“ ist der Titel einer Fotoausstellung, die am heutigen Samstag um 18 Uhr am Mahnmahl gegenüber der Parkbühne eröffnet wird.

In drei großen Deportationen sind von diesem Ort, der Viehverladerampe des Schlachthofs, Juden und Sinti deportiert worden. Die letzte große Deportation war am 1. September 1942. Von diesem Abtransport vornehmlich älterer Wiesbadener

Juden haben nur drei Menschen überlebt. Das historische Datum wird in diesen Wochen von einer ganzen Reihe von Veranstaltungen begleitet.

Die Ausstellung, so formuliert es die Jugendinitiative, „stellt unsere Perspektive auf die 70 Jahre Geschichte unserer Stadt dar, von den Deportationen bis zum Festival am gleichen Ort“.

70 Jahre danach stellen die Ausstellungsmacher die Frage nach der Bedeutung des Erinnerns an diesem Ort. „Dabei befassen wir uns mit der Be- und Verarbeitung der Geschichte und der Entwicklung der Demo-

kratie in den vergangenen sieben Jahrzehnten“, schreibt Jugendbildungsreferent Hendrik Harteman. „Es geht uns nicht um eine chronologische Auflistung, was offiziell in Wiesbaden zur demokratischen Entwicklung beigetragen hat. Wir haben Knackpunkte, Spannendes, Bewegendes und auch Vergessenes ausgewählt, das wir auf Fotografien gefunden haben.“ Die Spiegelbild-Organisatoren betonen, mit ihrer nur eine Perspektive auf die Dinge anzubieten: „Wir wollen mit der Ausstellung zur Diskussion auffordern.“